

**Bericht**

über die Prüfung des Jahresabschlusses 2007  
des Eigenbetriebs

**NürnbergBad (NüBad)**

Bayerischer Kommunalen  
Prüfungsverband

**BKPV**

Bayerischer Kommunalen Prüfungsverband  
Renatastraße 73, 80639 München  
Telefon: (089) 1272-0, Telefax: (089) 168 86 46  
E-Mail: [geschaeftsstelle@bkpv.de](mailto:geschaeftsstelle@bkpv.de)

---

## Inhaltsverzeichnis

	<b>Blatt</b>
<b>1. Prüfungsauftrag</b>	1
<b>2. Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter</b>	1
<b>3. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung</b>	2
<b>4. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung</b>	3
4.1 Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	3
4.1.1 Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	3
4.1.2 Jahresabschluss	4
4.1.3 Lagebericht	7
4.2 Gesamtaussage des Jahresabschlusses	7
<b>5. Feststellungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen und zur Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung</b>	8
5.1 Bilanzaufbau, Liquidität und Finanzlage	8
5.2 Erfolgsvergleich, Aufwands- und Ertragsbeurteilung	12
5.3 Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung	14
5.3.1 Geschäftsführungsorganisation	14
5.3.2 Geschäftsführungsinstrumentarium	14
5.3.3 Geschäftsführungstätigkeit	14
5.3.4 Zusammengefasstes Ergebnis und erweiterte Berichterstattung	15
5.4 Zusammenfassung der Feststellungen	15
<b>6. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks</b>	17
<b>7. Schlussbemerkung</b>	18

## **Anlagen**

- 1 Jahresabschluss
  - 1.1 Bilanz zum 31.12.2007
  - 1.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2007
  - 1.3 Anhang 2007
  
- 2 Lagebericht 2007
  
- 3 Sonstige Anlagen
  - 3.1 Rechtliche Grundlagen
  - 3.2 Wichtige Verträge
  - 3.3 Technisch-wirtschaftliche Grundlagen
  - 3.4 Organisatorische Grundlagen
  - 3.5 Wirtschaftsplan und Finanzplanung
  - 3.6 Sonstige Prüfungen
  
- 4 Erläuterungsbericht 2007
  
- 5 Berichterstattung über die Prüfung nach Art. 107 GO entsprechend dem Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG

## 1. Prüfungsauftrag

Die Werkleitung des Eigenbetriebs NürnbergBad (NüBad) der Stadt Nürnberg beauftragte uns mit Schreiben vom 04.12.2008, den Jahresabschluss 2007 zu prüfen. Der Auftrag umfasst auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse. Dem Auftrag liegt der Beschluss des Stadtrats vom 20.11./21.11.2008 zugrunde.

Unser Prüfungsbericht wurde unter Beachtung der landesrechtlichen Vorschriften (§ 7 KommPrV) nach dem vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) erlassenen Prüfungsstandard über die Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstellt.

## 2. Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

Die Werkleitung macht im Lagebericht 2007 folgende für die Beurteilung der Lage des Unternehmens wesentliche Angaben:

*„Es laufen derzeit Planungen für ein Schul- und Vereinsbad in Nürnberg. Es wird mit einem Baubeginn in 2009 und der Fertigstellung bis 2011 gerechnet. Darüber hinaus bietet der Eigenbetrieb NürnbergBad ein umfassendes Schwimmkurs- und Aquafitness-Angebot für alle an, die Schwimmen lernen oder einfach nur körperlich beweglich bleiben möchten.*

*Das kommende Geschäftsjahr wird durch die Umsetzung größerer Bauvorhaben geprägt sein. Es wird mit den Planungen für ein neues Stadtteilbad in Langwasser und der Sanierung für das Freibad West begonnen. Das Hallenbad Langwasser soll in 2010 fertig gestellt werden, das Freibad West mit Beginn der Sommersaison 2011.*

*Die Wiedereröffnung des Hallenbad Süd nach einer Generalsanierung und Attraktivierung wurde für Februar 2008 erwartet (die tatsächliche Öffnung erfolgte am 15.02.2008). Infolgedessen gehen wir für 2008 von einer deutlichen Steigerung der Besucherzahlen auf über 700.000 Besucher im Hallenbadbereich (2007: 576.366 Besucher) aus. Bei jährlich 45.000 erwarteten Besucher unserer neuen Saunalandschaft im Hallenbad Süd erwarten wir einen deutlichen Beitrag zu den Gesamterlösen für NürnbergBad.*

*Zur frühzeitigen Erkennung von Risiken wird als Instrument die mittelfristige Finanzplanung genutzt, die sich im jährlichen Wirtschaftsplan widerspiegelt.*

*Die Einnahmen decken nicht die Ausgaben des Eigenbetriebes. Durch maßvolle Gebührenerhöhungen, Verbesserungen der Angebotsstruktur und Sanierung des alten Bäderbestandes werden verbesserte Ergebnisse angestrebt. Die Besucherentwicklung in den Freibädern ist jedoch fast ausschließlich an die Wetterentwicklung gekoppelt. Die Zahlen aus dem Jahr 2007 fielen aufgrund des schlechten Sommerwetters im Gegensatz zum Sommer 2006 negativ aus.*

*Das Stammkapital beläuft sich auf 0 €. Das negative Eigenkapital beträgt - 8.838 T€. Die Verlustvorträge werden, gemäß der Vereinbarung im Wirtschaftsplan 2008 von der Stadt Nürnberg über die Betriebskostenzuschüsse bis zum Jahr 2013 vollständig getilgt.*

*Der Eigenbetrieb rechnet für 2008 mit einem Verlust in Höhe von 5.300 T€.“*

Diese Beurteilung der Werkleitung halten wir nach unseren bei der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnenen Erkenntnissen für vertretbar und plausibel.

### **3. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung**

Die Prüfung erfolgte gemäß Art. 107 der Bayerischen Gemeindeordnung (GO).

Gegenstand unserer Prüfung war der nach den deutschen handels- und kommunalrechtlichen Vorschriften erstellte Jahresabschluss zum 31.12.2007, bestehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang. Einbezogen in die Prüfung wurden auch die Buchführung, der Lagebericht sowie die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach den gesetzlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Werkleitung; dies gilt auch für die uns gemachten Angaben. Unsere Aufgabe ist es, diese Unterlagen und Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Buchführung, der Jahresabschluss sowie der Lagebericht frei von wesentlichen Mängeln sind. Der Prüfung liegt ein risiko- und prozessorientierter Prüfungsansatz zugrunde.

Im Rahmen der Prüfungsplanung haben wir uns einen Überblick über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens verschafft. Dazu haben wir die Betriebssatzung sowie wichtige Verträge und Sitzungsprotokolle eingesehen. Auf dieser Grundlage sowie unter Berücksichtigung der Organisation des Rechnungswesens und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems haben wir eine prüffeldbezogene Risikobeurteilung vorgenommen sowie unter Beachtung des Wesentlichkeitsgrundsatzes den Umfang aussagebezogener und einzelfallorientierter Prüfungshandlungen festgelegt. Bei den Einzelfallprüfungen haben wir Stichproben in bewusster Auswahl gezogen. Der Prüfung haben wir eine Nichtaufgriffsgrenze von 10.000 € zugrunde gelegt.

Schwerpunkte unseres risikoorientierten Prüfungsansatzes waren das Anlagevermögen, die Rückstellungen und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Bei der Prüfung des Anlagevermögens haben wir uns in Stichproben von der ordnungsgemäßen Bilanzierung der Anlagenzugänge vergewissert.

Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von uns geprüfte Vorjahresabschluss (Prüfungsbericht vom 11.04.2008). Der Bestätigungsvermerk wurde mit dem Zusatz „die Eigenkapitalausstattung ist unzureichend, die Ertragslage ist unbefriedigend“ erteilt.

Die benötigten Prüfungsunterlagen für die laufende Prüfung waren vorbereitet und standen uns uneingeschränkt zur Verfügung. Die erbetenen Nachweise und Auskünfte wurden uneingeschränkt erbracht. Die Vollständigkeitserklärung der Werkleitung vom 04.02.2009 haben wir zu unseren Prüfungsunterlagen genommen.

Die Prüfungsarbeiten wurden in der Zeit vom 13.01.2009 bis 09.02.2009 (mit Unterbrechungen) durchgeführt. An der Prüfung waren Herr StB Dipl.-Kfm. Förner, Herr StB Dipl.-Kfm. Röhrig und Frau Dipl.-Kfm. Gunselmann beteiligt.

## **4. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung**

### **4.1 Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung**

#### **4.1.1 Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen**

Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen entsprechen nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung.

Die Bücher werden nach dem System der kaufmännischen doppelten Buchführung unter Zuhilfenahme der EDV-Anlage (SAP Mandant über NürnbergStift Server) ordnungsgemäß geführt. Der verwendete Kontenplan ist so zweckmäßig und tief gegliedert, dass eine zufriedenstellende Übersichtlichkeit des verarbeiteten Buchungsstoffs gewährleistet wird. Das Belegwesen ist geordnet. Die Salden der Bilanzkonten zum 31.12.2006 waren richtig auf neue Rechnung vorgetragen. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (einschließlich IT-System) gewährleistet eine vollständige, richtige und zeitnahe Erfassung, Verarbeitung und Aufzeichnung der Rechnungslegungsdaten.

#### **4.1.2 Jahresabschluss**

NürnbergBad ist ein Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg i.S. des Art. 88 GO und der Eigenbetriebsverordnung (EBV). NürnbergBad unterliegt den Vorschriften der EBV.

Der Jahresabschluss 2007 besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang. Er ist unserem Bericht als Anlage 1 beigefügt. Die Gliederung entspricht den Vorschriften der EBV.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet; die Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften wurden beachtet.

Die im Vorjahr bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen für Schmutz- und Niederschlagswasser sowie Instandhaltung wurden im Berichtsjahr dem Materialaufwand zugeordnet. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nicht vorgenommen.

Das Wirtschaftsjahr 2007 schließt mit einer Bilanzsumme von 29.259.175,11 € und einem Jahresverlust von 5.535.367,01 €.

Die im Vorjahresabschluss angewandten Bewertungsvorschriften wurden beibehalten.

Der Anhang enthält die notwendigen Angaben und Erläuterungen, die nach den gesetzlichen Vorschriften (§§ 284 ff. HGB i.V. mit § 23 EBV) gefordert werden.

Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie den Regelungen der Betriebsatzung.

Der Jahresabschluss 2007 ist in dem von NüBad erstellten Erläuterungsbericht aufgliedert, der dem Bericht als Anlage 4 beigefügt ist.

Zu den wesentlichen Abschlussposten werden nachfolgende Erläuterungen gegeben:

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagennachweis, der unserem Bericht in Anlage 1.3 beigelegt ist, ersichtlich.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** betreffen vor allem Softwarekosten für EDV-Programme.

Die Restbuchwerte der **Sachanlagen** entwickelten sich wie folgt:

	€	€
<b>Stand 01.01.2007</b>		<b>11.148.999,65</b>
Zugänge	8.523.362,47	
Abschreibungen	911.966,72	
Abgänge	<u>0,00</u>	<u>7.611.395,75</u>
<b>Stand 31.12.2007</b>		<b>18.760.395,40</b>

Die Anlagenzugänge 2007 wurden, soweit wir anhand ausgewählter Stichproben feststellen konnten, ordnungsgemäß erfasst und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften bewertet.

Im Einzelnen sind die Anlagenzugänge der fertigen Sachanlagen aus den Erläuterungsberichten (vgl. Anlage 4) ersichtlich.

Die Anlagenzugänge und die Abschreibungen enthalten in Höhe von 3 T€ geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG), die im zusammengefassten Anlagennachweis nachrichtlich gezeigt werden.

Die Anlagenzugänge im Bereich der Anlagen im Bau (6,689 Mio €) betreffen vor allem die Generalsanierung des Hallenbades Süd (6,585 Mio €) und die Lüftungsanlage des Hallenbades Katzwang (97 T€).

Die Abschreibungen sind durch das Anlagegitter nachgewiesen. Sie werden ausschließlich linear vorgenommen. Die Möglichkeit der Vollabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter nach § 6 Abs. 2 EStG wurde in Anspruch genommen.

Soweit wir prüften, wurden die Abschreibungen ordnungsgemäß ermittelt.

Die **Vorräte**, Schwimmbeckenzusätze und Handelswaren, sind mit den Einkaufspreisen bewertet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betreffen vor allem Forderungen aus der Badnutzung durch Vereine. Sie sind durch Einzelaufstellungen nachgewiesen. Zum Prüfungszeitpunkt sind die Forderungen bis auf 17 T€ ausgeglichen.

Die **Forderungen gegenüber Stadt Nürnberg** enthalten vor allem Forderungen aus der Badnutzung durch Schulen und sind durch Debitorenaufstellungen nachgewiesen. Zum Prüfungszeitpunkt sind die Forderungen bis auf 13 T€ ausgeglichen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten noch nicht verrechenbare Vorsteuern und Erstattungsansprüche an das Finanzamt bzw. das Stadtsteueramt aus den Umsatzsteuermeldungen des Eigenbetriebs für 2006 und 2007. Zum Prüfungszeitpunkt sind die Forderungen gegenüber dem Stadtsteueramt/Finanzamt in Höhe von 213 T€ noch offen.

Der ausgewiesene **Kassenbestand** und das **Guthaben bei Kreditinstituten** stimmen mit den Kassenprotokollen bzw. dem Kontoauszug überein. Unvermutete Kassenprüfungen durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Nürnberg führten laut uns vorliegenden Protokollen zu keinen wesentlichen Beanstandungen.

Der **nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag** zum 31.12.2007 von 8,838 Mio € ergibt sich als Saldo der Allgemeinen Rücklage von rd. 2,181 Mio €, dem Verlustvortrag von 5,484 Mio € und dem Jahresverlust von rd. 5,535 Mio € (vgl. Passivposten A.).

Die **Allgemeine Rücklage** blieb 2007 unverändert.

Der **Jahresverlust** stimmt mit dem Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung überein.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** betrifft Staatszuschüsse für verschiedene Baumaßnahmen, die entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen aufgelöst werden.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden vor allem für Altersteilzeit-, Urlaubs- und Überstundenverpflichtungen sowie für Beihilfeverpflichtungen gebildet. Eine Pensionsrückstellung war nicht zu bilanzieren.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden planmäßig getilgt und verzinst. Im Berichtsjahr wurden ein langfristiges (6,2 Mio €) Darlehen aufgenommen und ein kurzfristiges in ein langfristiges Darlehen (6,0 Mio €) umgeschuldet.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sind durch eine Einzelaufstellung nachgewiesen. Zum Zeitpunkt der Prüfung waren auskunftsgemäß die Verbindlichkeiten ausgeglichen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt** betreffen zum Bilanzstichtag 2007 das Betriebsmittelkonto.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind anhand einer Einzelaufstellung nachgewiesen; sie sind zum Prüfungszeitpunkt ausgeglichen.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält erstmals abgegrenzte Dauerkarten und die vertraglich vereinbarte Rate eines Investitionskostenbeitrags des Restaurantpächters.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden anhand des Erfolgsvergleichs unter Abschnitt 5.2 dargestellt und beurteilt.

#### **4.1.3 Lagebericht**

Der Lagebericht steht mit dem Jahresabschluss sowie den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang; er vermittelt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebs. Die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung wurden zutreffend dargestellt. Der Lagebericht entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

#### **4.2 Gesamtaussage des Jahresabschlusses**

Zur Darstellung der wesentlichen Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Anhang (Anlage 1.3) sowie auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt 4.1.2. Nach unserer Prüfung vermittelt der Jahresabschluss insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs haben wir in Abschnitt 5 dargestellt. Einflüsse, die das Jahresergebnis sowie die finanzwirtschaftliche Lage nicht unwesentlich beeinflusst haben, sind bei diesen Analysen im Einzelnen aufgeführt und erläutert.

## 5. Feststellungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen und zur Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung

### 5.1 Bilanzaufbau, Liquidität und Finanzlage

5.1.1 Bilanzaufbau <sup>1</sup>	31.12.2006		31.12.2007	
	T€	%	T€	%
<b>Aktivseite</b>				
<b>Langfristig</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	11.184		18.784	
abzüglich Investitionszuschüsse	<u>- 140</u>		<u>- 98</u>	
	11.044	91	18.686	93
<b>Kurzfristig</b>				
Vorräte	13	0	12	0
Forderungen	911	7	1.064	6
Flüssige Mittel	<u>214</u>	<u>2</u>	<u>236</u>	<u>1</u>
	1.138	9	1.312	7
<b>Summe</b>	<b>12.182</b>	<b>100</b>	<b>19.998</b>	<b>100</b>
<b>Passivseite</b>				
<b>Langfristig</b>				
Eigenkapital	- 8.046	- 66	- 8.838	- 44
Verbindlichkeiten	<u>10.406</u>	<u>85</u>	<u>22.185</u>	<u>111</u>
	2.360	19	13.347	67
<b>Kurzfristig</b>				
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	9.822	81	6.651	33
<b>Summe</b>	<b>12.182</b>	<b>100</b>	<b>19.998</b>	<b>100</b>

Die bereinigte Bilanzsumme nahm 2007 um 7,816 Mio € oder 64 % auf 19,998 Mio € zu.

<sup>1</sup> Die Einzelposten der Bilanz sind hier zu Gruppen zusammengefasst und gegeneinander aufgerechnet, soweit sie wirtschaftlich zusammengehören oder kein echtes Vermögen bzw. keine echten Schulden darstellen.

Die Aktivseite wird vor allem durch das Anlagevermögen bestimmt. Investitionsbedingt (Generalsanierung Südbad, Badeplatte Freibad Stadion, Crazy Bob Hallenbad Nordost) ist es gegenüber dem Vorjahr um 7,600 Mio € auf 18,784 Mio € angestiegen. Wegen der insgesamt gestiegenen Bilanzsumme erhöhte sich der Anteil des um die Investitionszuschüsse gekürzten Anlagevermögens nur von 91 % auf 93 % der Bilanzsumme.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten nahmen vor allem die Forderungen um 153 T€ zu, während sich die Bankguthaben, Flüssige Mittel insgesamt um 22 T€ erhöhten. Anteilig betragen die kurzfristigen Vermögenswerte wegen der insgesamt gestiegenen Bilanzsumme nach 9 % im Vorjahr nun 7 % der Bilanzsumme.

Auf der Passivseite vergrößerte sich das negative Eigenkapital, wegen des, gegenüber der Vorjahresverlustübernahme der Stadt Nürnberg (4,743 Mio €) höheren Jahresverlustes 2007 (5,535 Mio €) auf - 8,838 Mio €.

Die negative Eigenkapitalquote verbesserte sich wegen der gestiegenen Bilanzsumme anteilig von - 66 % im Vorjahr auf - 44 % 2007.

Die langfristigen Verbindlichkeiten nahmen wegen der Darlehensaufnahmen um 11,779 Mio € auf 22,185 Mio € zu. Ende 2007 errechnet sich ein Anteil der langfristigen Schulden von 111 % der bereinigten Bilanzsumme.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 3,171 Mio € auf 6,651 Mio € ab. Anteilig betragen sie noch 33 % der Bilanzsumme.

Insgesamt zeigt der Bilanzaufbau auf der Aktivseite eine unternehmensspezifische hohe Anlagenintensität. Der Kapitalaufbau ist durch ein negatives Eigenkapital und langfristige Fremdfinanzierung geprägt. Die Schulden des Eigenbetriebs übersteigen das Vermögen Ende 2007 um 8,838 Mio €.

Nachdem der Eigenbetrieb in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 nur mit einem geringen Eigenkapital ausgestattet wurde, NürnbergBad insgesamt branchenbedingt jährlich hohe Verluste ausweist, ist die Eigenkapitalausstattung des Eigenbetriebs völlig unzureichend.

Wir weisen darauf hin, dass nach § 5 Abs. 2 EBV der Eigenbetrieb mit einem angemessenen Stammkapital ausgestattet werden soll und Eigenkapital und Fremdkapital gemäß § 6 Abs. 2 Satz 3 EBV in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen sollen.

Die Stadt Nürnberg hat im Januar 2008 einen weiteren Betriebskostenzuschuss (Verlustausgleich) in Höhe von 4,167 Mio € an den Eigenbetrieb gezahlt. Insoweit hat sich das hohe negative Eigenkapital etwas verbessert. Künftig (ab Wirtschaftsplan 2008) ist ein tatsächlicher Verlustausgleich durch die Stadt Nürnberg geplant. Die noch nicht ausgeglichenen Verluste der Vorjahre sollen dann plangemäß sukzessive bis 2013 ausgeglichen werden.

Nach § 8 Abs. 2 EBV sind Verlustvorträge nach Ablauf von fünf Jahren aus Haushaltsmitteln der Stadt auszugleichen.

<b>5.1.2 Liquidität und Finanzlage 2007</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>%</b>
<b>Mittelherkunft</b>			
<b>Eigenfinanzierung</b>			
Verlustübernahme		4.743	39
<b>Selbstfinanzierung</b>			
Jahresverlust	- 5.535		
Anlagenabschreibungen	923		
abzüglich Auflösung			
- Investitionszuschüsse	- <u>42</u>	- 4.654	- 38
<b>Vermögensumschichtung</b>			
Minderung Vorräte		1	0
<b>Fremdfinanzierung</b>			
Darlehensaufnahme		12.217	99
<b>Summe</b>		<b>12.307</b>	<b>100</b>
<b>Mittelverwendung</b>			
<b>Vermögensbildung</b>			
Anlageinvestitionen	8.523		
Mehrung der flüssigen Mittel	22		
Mehrung kurzfristiger Forderungen	<u>153</u>	8.698	71
<b>Schuldentilgung</b>			
Planmäßige Darlehenstilgung	438		
Abnahme kurzfristiger Verbindlichkeiten	<u>3.171</u>	3.609	29
<b>Summe</b>		<b>12.307</b>	<b>100</b>

Aus der Eigen- und Selbstfinanzierung standen dem Eigenbetrieb im Berichtsjahr 2007 nur 89 T€ zur Verfügung, nachdem die Verlustübernahme der Stadt Nürnberg die negativen Mittel der Selbstfinanzierung nur geringfügig übersteigt.

Aus der Selbstfinanzierung allein standen dem Eigenbetrieb im Berichtsjahr 2007 keine Mittel zur Verfügung, nachdem der Jahresverlust die Abschreibungen bei weitem überstieg.

Vielmehr erfolgte die Vermögensbildung und die Schuldentilgung weit überwiegend durch eine Fremdfinanzierung über 12,217 Mio €.

Der finanzielle Spielraum ist auch im Hinblick auf die noch ausstehenden weiteren Investitionen und dem weiteren geplanten Sanierungsaufwand in den Bädern sehr eingeschränkt. Die Finanzlage war extrem angespannt. Der Abruf des Betriebsmittelzuschusses im Januar 2008 (4,167 Mio €) konnte die Finanzlage leicht verbessern.

Auch bei einer grundsätzlichen Verlustübernahme seitens der Stadt Nürnberg werden weitere Investitionen nur mit zusätzlichen Darlehensaufnahmen möglich sein.

Zur Beurteilung der Liquidität an den Bilanzstichtagen werden die langfristig gebundenen Vermögenswerte dem langfristig zur Verfügung stehenden Kapital gegenübergestellt:

	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2007</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Langfristig zur Verfügung stehendes Kapital	2.360	13.347
Langfristig gebundenes Vermögen	<u>11.044</u>	<u>18.686</u>
<b>Unterdeckung</b>	<b>- 8.684</b>	<b>- 5.339</b>

Der Grundsatz, langfristiges Vermögen langfristig zu finanzieren, war an beiden Bilanzstichtagen nicht gewahrt. Die Unterdeckung betrug Ende 2007 5,339 Mio €.

Die bilanzielle Zahlungsbereitschaft war somit ebenfalls nicht gegeben. Allerdings sind in den kurzfristigen Verbindlichkeiten Ende 2007 4,067 Mio € Schulden bei der Stadt enthalten, und darüber hinaus ist auskunftsgemäß jederzeit eine weitere Inanspruchnahme des Betriebsmittelkontos bei der Stadt Nürnberg möglich.

Der Betriebsmittelzuschuss der Stadt (4,167 Mio €) im Januar 2008 hat die bilanzielle Zahlungsbereitschaft verbessert.

## 5.2 Erfolgsvergleich, Aufwands- und Ertragsbeurteilung

Grundlage für die Aufwands- und Ertragsbeurteilung bildet die Gewinn- und Verlustrechnung 2007.

Erfolgsvergleich	2006	2007	Entwicklung 2006 = 100	2006 €/Bes.	2007 €/Bes.
	<b>Tausend</b>	<b>Tausend</b>			
Besucherzahl	833	764	92		
	<b>T€</b>	<b>T€</b>			
Materialaufwand	1.006	1.530	152	1,21	2,00
Personalaufwand	3.508	3.521	100	4,21	4,61
Abschreibungen	901	923	102	1,08	1,21
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	523	859	164	0,63	1,12
Nicht erfolgsabhängige Steuern	5	6	120	0,01	0,01
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.346	957	71	1,62	1,25
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>7.289</b>	<b>7.796</b>	107	<b>8,76</b>	<b>10,20</b>
Umsatzerlöse	1.877	1.742	93	2,25	2,28
Sonstige betriebliche Erträge	275	518	188	0,33	0,68
<b>Betriebserträge</b>	<b>2.152</b>	<b>2.260</b>	105	<b>2,58</b>	<b>2,96</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>- 5.137</b>	<b>- 5.536</b>	108	<b>- 6,18</b>	<b>- 7,24</b>
<b>Finanzerträge</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	-	-	-
<b>Unternehmensergebnis</b>	<b>- 5.137</b>	<b>- 5.535</b>	108	<b>- 6,18</b>	<b>- 7,24</b>

Der Materialaufwand, im Wesentlichen Energie- und Wasserbezug, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 524 T€ oder 52 % auf 1,530 Mio € erhöht. Die Zunahme beruht insbesondere darauf, dass die im Vorjahr bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen für Schmutz- und Niederschlagswasser sowie Instandhaltung im Berichtsjahr dem Materialaufwand zugeordnet wurden. Gestiegene Aufwendungen sind vor allem beim Schmutzwasser (+ 92 T€), beim Strom- (+ 73 T€) und Fernwärmebezug (+ 55 T€) zu verzeichnen, während die Aufwendungen für Gasbezug (- 72 T€) und Instandhaltung (- 64 T€) rückläufig waren.

Der Personalaufwand erhöhte sich insbesondere aufgrund der Zuführungen zu den personenbezogenen Rückstellungen um 13 T€ auf 3,521 Mio €.

Die Abschreibungen haben sich investitionsbedingt um 22 T€ auf 923 T€ erhöht.

Die Zinsaufwendungen nahmen um 336 T€ oder 64 % auf 859 T€ zu. Dabei haben sich die Darlehenszinsen wegen der Darlehensaufnahmen 2006 und 2007 um 290 T€ erhöht. Aus der verstärkten Inanspruchnahme des Betriebsmittelkontos bei der Stadt Nürnberg resultierten um 46 T€ höhere Zinsaufwendungen.

Die nicht erfolgsabhängigen Steuern betreffen fast ausschließlich Grundsteuer.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um 389 T€ oder 29 % auf 957 T€ aufgrund der Umgliederung der Aufwendungen für Schmutzwasser und Instandhaltung zum Materialaufwand zurück. Bereinigt um diese Aufwandsposten erhöhte sich der sonstige betriebliche Aufwand vor allem aufgrund der verstärkten Werbemaßnahmen insgesamt um 34 T€ oder 4 %.

Die **betrieblichen Aufwendungen** betragen 7,796 Mio € (i.Vj. 7,289 Mio €).

Die Umsatzerlöse, überwiegend Badegebühren, haben vor allem aufgrund der rückläufigen Besucherzahlen in den Freibädern um 135 T€ oder 7 % auf 1,742 Mio € abgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich aufgrund der ersten Abschlagszahlung des Staatszuschusses für die Generalinstandsetzung des Hallenbades Süd (250 T€) um 243 T€ oder 88 % auf 518 T€. Sie umfassen daneben im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie Miet- und Pachterträge.

Insgesamt umfassen die **Betriebserträge** 2,260 Mio € (i.Vj. 2,152 Mio €).

Aus der Gegenüberstellung der Betriebserträge und der betrieblichen Aufwendungen errechnet sich ein **Betriebsfehlbetrag** von 5,536 Mio € (i.Vj. 5,137 Mio €).

Die **Ertragslage** ist betriebswirtschaftlich unbefriedigend; die Betriebserträge decken nur 64 % der gesamten Personalaufwendungen.

Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich der Betriebsfehlbetrag aus der Aufgabenstellung ergibt.

## **5.3 Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung**

### **5.3.1 Geschäftsführungsorganisation**

Die Aufgaben der Werkleitung sind in § 5 der Betriebssatzung vom 08.07.2003 sowie in der Geschäftsanweisung für die Werkleitung niedergelegt. Die Werkleitung bereitet in den Angelegenheiten des Eigenbetriebs die Beschlüsse des Stadtrats und des Werkausschusses verwaltungsmäßig vor.

Unsere Prüfung ergab keinerlei Beanstandungen hinsichtlich Zusammensetzung und Tätigkeit obiger Organe.

### **5.3.2 Geschäftsführungsinstrumentarium**

Als grundlegendes Geschäftsführungsinstrumentarium ist das Rechnungswesen zweckmäßig eingerichtet und entspricht den Bedürfnissen des Unternehmens. Der Wirtschaftsplan 2007 wurde am 23.11.2006 vom Stadtrat beschlossen.

Wie auch in den Vorjahren erfolgte die Jahresabschlusserstellung 2007 vergleichsweise spät. Der Jahresabschluss 2007 wurde im Dezember 2008 und der Lagebericht im Januar 2009 aufgestellt. Er wird nach erfolgter Abschlussprüfung dem Werkausschuss sowie dem Stadtrat vorgelegt.

Die Zeitverzögerungen bei den Jahresabschlusserstellungen sind angabegemäß auf den knappen Personalstand und den Umzug in die neuen Büroräume (Anfang 2008) zurückzuführen. Künftig ist auf eine zeitnahe Jahresabschlusserstellung (§ 25 EBV) zu achten.

Ein geeignetes Risikofrüherkennungssystem ist in Grundzügen eingerichtet.

### **5.3.3 Geschäftsführungstätigkeit**

Der Jahresabschluss 2007 wurde erst im Dezember 2008 erstellt. Ansonsten lagen im Berichtsjahr keine Anhaltspunkte vor, dass die Geschäfte nicht im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften, der Betriebssatzung, der Geschäftsanweisung für die Werkleitung, den Beschlüssen des Werkausschusses sowie des Stadtrats stehen oder notwendige Zustimmungen oder Genehmigungen fehlten. Geschäftsvorfälle wurden ordnungsgemäß abgewickelt, die Geschäftspolitik beruht auf ordnungsmäßigen Entscheidungsgrundlagen.

### 5.3.4 Zusammengefasstes Ergebnis und erweiterte Berichterstattung

Unsere Prüfung hat ergeben, dass die Geschäfte mit der gebotenen Sorgfalt sowie im Wesentlichen in Übereinstimmung mit den kommunalrechtlichen und handelsrechtlichen Vorschriften und den Satzungsbestimmungen geführt worden sind.

Ein geeignetes Risikofrüherkennungssystem ist in Grundzügen eingerichtet.

Die Geschäftsführung ist daher ordnungsgemäß.

Soweit die Prüfung der Geschäftsführung eine erweiterte Berichterstattung verlangt, verweisen wir auf die Besprechung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Abschnitt 5.1 und 5.2, auf die übrigen Feststellungen im Prüfungsbericht sowie auf die Berichterstattung zur Prüfung nach Art. 107 GO entsprechend dem Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG in Anlage 5.

### 5.4 Zusammenfassung der Feststellungen

Insgesamt zeigt der **Bilanzaufbau** auf der Aktivseite eine unternehmensspezifische hohe Anlagenintensität. Der Kapitalaufbau ist durch ein negatives Eigenkapital und langfristige Fremdfinanzierung geprägt. Die Schulden des Eigenbetriebs übersteigen das Vermögen Ende 2007 um 8,838 Mio €. Zum Bilanzstichtag 2007 errechnet sich eine negative Eigenkapitalausstattung von - 44 %, die als völlig unzureichend zu beurteilen ist.

Wir weisen darauf hin, dass nach § 5 Abs. 2 EBV der Eigenbetrieb mit einem angemessenen Stammkapital ausgestattet werden soll und Eigenkapital und Fremdkapital gemäß § 6 Abs. 2 Satz 3 EBV in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen sollen.

Im Wirtschaftsplan 2007 wurde ein Betriebskostenzuschuss von der Stadt Nürnberg in Höhe von 4,167 Mio € geplant, der im Januar 2008 vom Eigenbetrieb abgerufen und von der Stadt bezahlt wurde. Insoweit hat sich das hohe negative Eigenkapital etwas verbessert. Künftig (ab Wirtschaftsplan 2008) ist ein tatsächlicher Verlustausgleich durch die Stadt Nürnberg geplant. Die noch nicht ausgeglichenen Verluste der Vorjahre sollen dann plangemäß sukzessive bis 2013 ausgeglichen werden.

Die **finanzielle Spielraum** ist vor allem im Hinblick auf die weiteren Investitionen und geplanten Sanierungsaufwendungen sehr eingeschränkt. Die Finanzlage war extrem angespannt. Aus der Eigen- und Selbstfinanzierung standen dem Eigenbetrieb im Berichtsjahr nur 89 T€ zur Verfügung, nachdem die Verlustübernahme der Stadt den Jahresverlust 2007 abzüglich der Abschreibungen geringfügig überstieg.

Die Vermögensbildung und die Schuldentilgung erfolgte weit überwiegend durch Fremdfinanzierungsmittel (12,217 Mio €).

Der Grundsatz, langfristiges Vermögen langfristig zu finanzieren, war am Bilanzstichtag 2007 nicht gewahrt. Die Unterdeckung betrug 5,339 Mio €. Die bilanzielle Zahlungsbereitschaft war somit ebenfalls nicht gegeben.

Die **Ertragslage** ist betriebswirtschaftlich unbefriedigend.

Die Anzahl der Besucher ist 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 8 % auf 764.000 Personen zurückgegangen, dementsprechend verminderten sich die Umsatzerlöse um 7 %. Unter erfolgswirksamer Berücksichtigung des Staatszuschusses für die Generalinstandsetzung des Hallenbades Süd haben die Betriebserträge um 108 T€ auf 2,260 Mio € zugenommen. Die betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich aufgrund des gestiegenen Material- und Zinsaufwands um 507 T€ auf 7,796 Mio €. Daher hat sich der **Jahresverlust** unter Berücksichtigung der Zinserträge von 5,137 Mio € 2006 auf 5,535 Mio € 2007 verschlechtert.

Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich der Betriebsfehlbetrag des Eigenbetriebs aus der Aufgabenstellung ergibt.

Die **Geschäftsführung** ist ordnungsgemäß.

## **6. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks**

Für den Jahresabschluss und den Lagebericht 2007 in der aus den Anlagen 1 und 2 ersichtlichen Fassung haben wir am 23.02.2009 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

„Die Buchführung und der Jahresabschluss für das Jahr 2007 entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den Rechtsvorschriften und der Betriebsatzung. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss; die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse wurden geprüft; die Eigenkapitalausstattung ist unzureichend, die Ertragslage ist unbefriedigend.“

München, 23.02.2009  
Bayerischer Kommunalen  
Prüfungsverband

Dr. Pentenrieder  
Wirtschaftsprüfer

## **7. Schlussbemerkung**

Den vorstehenden Prüfungsbericht haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstellt.

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung; auf § 328 HGB wird verwiesen.

München, 23.02.2009  
Bayerischer Kommunalen  
Prüfungsverband

Dr. Pentenrieder  
Wirtschaftsprüfer